

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Nummer. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich. In Halle höherer Gewalt (Krieg etc.) kann die Abrechnung des Betriebes der Zeitung, d. h. des Betriebes der Druckerei, durch den Verleger dem Eigentümer überlassen werden. Die Abrechnung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Belegpreises. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen der Zeitung in Ottendorf-Okrilla, Markt 10, abgegeben. Die Abrechnung der Zeitung erfolgt vierteljährlich. Jeder Auftrag auf Anzeigen muss bei der Zeitung vorliegen. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich. Die Abrechnung der Zeitung erfolgt vierteljährlich.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188

Nummer 89

Mittwoch, den 31. Juli 1929

28. Jahrgang

Vertilchen und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 30. Juli 1929.

Am 1. August wird infolge Verlastung des Sachzustandes in Lomnitz, das jetzt zum Zustellbereich des hiesigen Postamtes gehört, eine Poststelle eingerichtet und dem Postamt Lomnitz unterstellt. Die Poststelle führt die amtliche Bezeichnung — Lomnitz, Kadeberg Land. — Für alle Briefsendungen nach Lomnitz mit Rücksicht auf die amtliche Bezeichnung, die Fernverkehrsgebühren. Der Bestimmungsort ist auf den Postsendungen für Lomnitz künftig mit „Lomnitz Kadeberg Land“ anzugeben. Weitere Klänge oder die Angabe Post sind überflüssig und deshalb wegzulassen. — Mit der Abtrennung der Gemeinde Lomnitz von unserer Postanstalt erfährt der hiesige Postbetrieb eine wesentliche Einschränkung und damit dürfte auch der geplante Bau eines Postgebäudes und Einrichtung des auton. Fernsprechdienstes in beträchtliche Höhe gerückt sein. Es scheint, als ob unser Ort bei der Oberpostdirektion sehr schlechte Chancen hat.

Ottendorf-Okrilla erhält ein Bad. Die Vermählung des Turnvereins Joha. v. B. in unmittelbarer Nähe des Ortes gelegenes Land zu erwerben um daraus ein Schwimmbad zu errichten, sind von Erfolg gewesen. Das Ufer eines Leipziger Bäderbauvereins wird die Entscheidung bringen, ob der hiesigen Einwohnerschaft im nächsten Jahr ein einwandfreies Bad zur Verfügung stehen wird. Wie werden in nächster Zeit weiteres von dieser Bäderbauangelegenheit ausser Beseren zur Kenntnis bringen.

Dresden. Die Dresdner Feuerwehr wurde nach Coswig-Küitz gerufen, wo ein Feuer in der Ködiger Leder- und Buchdruckfabrik W. ausgebrochen war. Neben der Dresdner Feuerwehr waren alle Feuerwehren der Umgebung, teilweise mit Motorspritzen erschienen. Der Brand war infolge Selbstentzündung entstanden. Durch eine 20 Meter hohe Strohflamme wurde eines der nabegelegenen Holzwarenlager in Brand gesetzt. Fünf Angehörige erlitten Verletzungen. Der Sachschaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt.

Schnitz. Ein in der hiesigen Papierfabrik Angestellter namens H. hat von den sogenannten „Zentnergeldern“, die monatlich im Betrage von etwa 10 000 Reichsmark für die Arbeiterschaft ausgeworfen werden, Geld unterschlagen und die Anteile an die Arbeiter gefälscht ausgezahlt. Die Höhe der veruntreuten Summe konnte noch nicht festgestellt werden.

Grimma. In der Mulde ist beim Baden der in der Großmühle beschäftigte Geschäftsführer Fuhrmann in Wöhlen wohnhaft, ertrunken. Er war in der Mittagsstunde von der Mühleninsel aus etwas erhöht in das Wasser gegangen, war herüber und hinüber geschwommen und dann plötzlich lautlos in den Fluten versunken. Obwohl sofort nach dem Untergehungen gesucht wurde, konnte man ihn zunächst nicht finden. Erst nach zwei Stunden fand man die Leiche.

Grimma. Die Kriminalpolizei in Grimma verhaftete zwei stellenlose Drogisten aus Leipzig, die in Grimma eine ärztliche Beratungsstelle eingerichtet hatten und die sich von Heilungsuchenden für wertvolle Ratsschläge reichlich bezahlten.

Schützenau. Wie uns aus Wölmsdorf bei Schützenau berichtet wird, wurde der wegen sittlicher Verfehlungen bereits vorbestrafte N. von der Wundarmerte in dem Augenblick verhaftet, als er seine eigene in einem Wölmsdorfer Blumenhändler tätige 15 Jahre alte Tochter zu widernatürlichen Handlungen zwingen wollte. N. ersuchte zu flüchten und sich, als er keinen Ausweg mehr sah, mit einem langen Taschenmesser den Hals durchzuschneiden. Das missglückte ihm, er wurde ergriffen und dem Bezirksgericht in Heinspach eingeliefert, wo er sich mit einem Verbandsstreifen erhängte.

Sachsen. Von einem umstürzenden Bucker waren an dem 29. Juli ein zweijähriger Knabe so schwer getroffen, daß das Kind an der erlittenen Gehirnerschütterung bald darauf verstarb. Die Ermittlungen ergaben, daß der Automat ganz ungenügend befestigt war, weshalb die Schuld an dem entsetzlichen Unfall dem betreffenden Grundstücksbesitzer zugeschrieben wird.

Reinböhlen. Die Ehefrau G. die Einkäufe besorgte, hatte ihren fünfjährigen Knaben schlafend in der Wohnung gelassen; bei ihrer Heimkehr fand sie den Jungen mit schweren Brandwunden auf. Er hatte, als er erwachte, mit Rindsblaern auf

und sein Hemd in Brand gesetzt. Im Krankenhaus starb das Kind nach wenigen Stunden.

Großhain. In der Tuchfabrik Gebr. Raundorf entstand ein Schadenfeuer, das schnell an Ausdehnung gewann. Das Feuer fand reiche Nahrung, waren doch in dem Gebäude das umfangreiche Garnlager und die Lager für Fertigfabrikate untergebracht. Mit mehreren Motorspritzen wurde der Vorschlag gegen das inzwischen vollständig in Brand geratene dreistöckige Grundstück von mehreren Seiten vorgetragen, aber erst nach mehrstündiger Tätigkeit konnte der Brand lokalisiert und jede weitere Gefahr beseitigt werden. Das große Betriebsgebäude und ein angebauter einstöckiger Schuppen brannten vollständig aus. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung angenommen.

Großpöhlitz. In dem rätselhaften Tode des Steinbruchpächters Barnack wird noch gemeldet, daß Barnack in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Als er nach 230 Uhr nach Hause kam, fand er, wie seine Frau ausfragte, auf ihre Vorhaltungen nicht geantwortet, sondern sich an den Schreibtisch gesetzt; sie habe dann früh 5 Uhr ein Stöhnen und Klagen gehört; ihr Mann habe sich unter Schmerzen gewunden und sei nach den Worten: „Ich sterbe — Wist!“ verstorben. Der herbeigeholte Arzt fand in einer Kaffeetasse einen Bodensatz. Die von dem Gerichtsarzt vorgenommene Sektion der Leiche sei ergebnislos verlaufen, so daß noch eine chemische Untersuchung des Mageninhalts durchgeführt werden muß, um vielleicht auf diese Weise festzustellen, ob es sich um einen Selbstmord, um unbeabsichtigtes Einnehmen von Gift oder um ein Verbrechen handelt. Die Ehefrau des Barnack befindet sich noch in Haft.

Leipzig. In ihrer Wohnung in der Merseburger Straße wurde eine 78 Jahre alte Frau vor ihrem Bett liegend tot aufgefunden. Die Leiche wies am Kopf eine schwere Verletzung auf. Die Greisin ist, wie festgestellt wurde, schon längere Zeit sehr hilflos gewesen und hat so durch einen Sturz aus dem Bett den Tod gefunden.

Leipzig. In Leipzig-Lindenau kam es in einer Gastwirtschaft zu einer schweren Schlägerei, durch die erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Als das Lieberfallkommando eintraf, waren die Täter verschwunden.

Leipzig. Hier stieß in der Gohliser Straße ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem Personkraftwagen zusammen. Die Besatzung des Motorrades, ein Herr und eine Dame, wurden schwer verletzt.

Zwenkau. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Staatsstraße Leipzig-Zwenkau. In der Leipziger Straße trat eine Frau mit ihrem vier Jahre alten Sohn hinter einem am Rande der Straße stehenden Lastauto hervor, in dem Augenblick, als ein Privatauto vorbeifuhr. Beide, Mutter und Kind, wurden erfasst und zu Boden geschleudert. Der Knabe kam unter den Wagen und wurde schwer verletzt, während die Frau sich Kopf- und Beinverletzungen zuzog.

Glashütte. Die Belegschaft der Firma „Maschinen“ hat noch nicht wieder die Arbeit aufgenommen. Die Ursache des Verhaltens der Arbeiterschaft erklärt sich aus der Tatsache, daß die Firma den Lohn der vorigen und einen Teil des Lohnes der vorvorigen Woche ihr schuldet. Das Verhalten ist durch die trübenden Erfahrungen verständlich, die die Belegschaft schon bei deren Vorgängerin, der Firma C. v. Hoff u. v. D., gemacht hat, aus deren Konkurs noch nicht einmal der rückständige Gesamtlohn herausgesprungen ist.

Planen. Der 26 Jahre alte ledige Brauerarbeiter Kurt Seifert, der mit dem Abziehen von Flaschen beschäftigt war, wurde durch ein Bierfass, das infolge zu hohen Kohlendruckes an die Decke geschleudert wurde, so schwer verletzt, daß er einen Schädelbruch und andere Verletzungen davontrug. Er war sofort tot.

Hartenstein. Eine brave Tat vollbrachte der 29jährige Müller Willy Werner aus Hartenstein. Als er von seiner Arbeitsstelle aus einen Feuerschein in dem Autoschluppen nahe der Mühle Stein bemerkte, eilte er hinzu und erlöschte die bereits hochauflodernden Flammen durch Säcke. Doch erlitt W. dabei schwere Brandwunden. Durch das mutige Rettungswerk W. wurde die Mühle Stein vor schwerem Schaden bewahrt, da sich vor dem Autoschluppen zwei Fässer Benzin befanden. Wie das Feuer entstand, ist noch nicht geklärt.

Hennig auch Mörder des Symant.

Die zweite Mordtat bei Begefarth aufgeklärt.

Das Kriminalamt Freiberg hat festgestellt, daß der am 25. Juni im Rittergutswalde zu Begefarth von Pflanzern aufgefunden Tote auch ein Opfer Hennig ist. Auf Grund der von der Presse gebrachten Bilder und Einzelheiten meldete bei der Freiburger Kriminalpolizei ein Meißener Einwohner, daß er von seinem Schwager, dem landwirtschaftlichen Arbeiter Paul Gerhard Symant, geb. am 20. Oktober 1908 in Cosel, Kreis Rothenburg, seit dem 2. Juni d. J. keine Nachricht mehr habe. Die sofortige Nachprüfung ergab, daß Symant vom 15. April bis 1. Mai 1929 mit dem in Freiberg festgenommenen Mörder Hennig zusammen auf einem Gutshof in Meißen gearbeitet, seine Arbeitsstelle mit Hennig gemeinsam am 2. Mai 1929 früh zwischen 8 und 10 Uhr ohne Kündigung verlassen hatte. Symant hat sich am gleichen Tage von seiner in Meißen wohnenden Schwester verabschiedet und dabei erzählt, daß er mit Hennig nach Breslau fahre, um dort in einem Hotel, an dem Hennig finanziell beteiligt sei, eine neue Stelle anzutreten.

Die Schwester des Symant aus Meißen und deren Mann erkannten eine Anzahl der von der Kriminalpolizei vorgelegten Kleidungsstücke wie auch den großen Koffer als Eigentum des vermissten Symant. Obwohl die Erörterungen nicht abgeschlossen sind, steht doch fest, daß auch Symant von Hennig ermordet worden ist.

Blinder Eifer schadet nur!

Im Stadtteil Dresden-Sohlis hat sich in einer der letzten Nächte ein Vorfall zugetragen, der noch das Gericht beschäftigen wird. Ein dort wohnhafter Arbeiter hatte seiner Tochter unterzogen, an einem Berggüßler teilzunehmen. Als er kurz vor Mitternacht plötzlich erwachte, sah er, daß die Tochter trotzdem zu dem Berggüßler gegangen sein mußte, da ihr Bett leer war und auch das Sonntagsgeld fehlte. Während zog er seine Kleidung an und legte sich hinter einer Hecke auf die Lauer.

Gegen 2 Uhr morgens kam ein Paar an der Hecke vorbei. Ohne sich zu überzeugen, ob es seine Tochter und deren Begleiter war, sprang der Arbeiter aus dem Bett hervor und verprügelte den jungen Mann. Erst viel zu spät, nachdem der Grobmitthändler u. o. einige Zähne verloren hatte, klärte sich der Irrtum auf. Der erheblich verletzte junge Mann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Angelegenheit beschäftigt bereits die Staatsanwaltschaft.

Wetterausblick.

Das Hoch über dem Kontinent ist gegenüber dem von England vordringenden Tief im raschen Abzug begriffen. Letzteres hat seine erste Regenfront bereits nach Mitteldeutschland-Unterelbe vorgetragen. Die Eintrübung wird nördlich der Mittelgebirge rascher vor sich gehen als südlich davon. — Vorhersage: Schauerregen, bedeckt bis wolkig, Temperaturrückgang.

Sport.

Sonntag, den 28. Juli

Handsball.

John Tgd. — Kadeburg Tgd. 4:0 (2:0)

John Tl. — Kadeburg Tl. 3:0 (1:0)

Beide hiesige Mannschaften waren dem Gegner an Technik und Spielführung überlegen und konnten somit auch ihren Sieg sicherstellen.

Schlachtviehmärkte.

Leipzig, 29. Juli. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (582) 25—33, Kalber (259) 52—74, Schafe (1009) 46—70, Schweine (1308) 80—90. — Marktverlauf: Rinder und Kalber langsam, Schafe mittel, Schweine flott.

Dresden, 29. Juli. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (716) 29—62, Kalber (613) 80—84, Schafe (832) 58—74, Schweine (1890) 82—92. — Marktverlauf: In allen Gattungen mittel.

